

**Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 269/2001
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich	
<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	12.06.2001

Tagesordnungspunkt

Italienische Wochen "Buongiorno Italia" in Bergisch Gladbach: Abschlussbericht

Inhalt der Mitteilung

Buongiorno Italia? Arrividerci Italia! Denn sie sind vorbei, die Italienischen Wochen in Bergisch Gladbach, die drei Wochen im März von den städtischen kulturellen Einrichtungen (Bürgerhaus Bergischer Löwe, Haus der Musik, Kunst und Kulturbesitz, Stadtbücherei, Stadtarchiv, Volkshochschule), den kulturtragenden Vereinen und freien Initiativen und anderen Institutionen Bergisch Gladbachs, dem Handel und der Gastronomie veranstaltet wurden. Es ist Bilanz zu ziehen, ob Aufwand und Ertrag in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen und ob die gesetzten Ziele erreicht wurden. Inwieweit ist ehrenamtlich geleistete Arbeit und ideeller Ertrag jedoch messbar?

Zielvorstellung

Doch zunächst zu den Zielen: Das von Stadtmarketing (Wirtschaftsförderung) und Kulturverwaltung ins Leben gerufene Projekt „Unser europäischer Nachbar“ möchte das Verständnis für unsere europäischen Nachbarn vertiefen, um das Zusammenwachsen in Europa zu fördern. Die vielfältigen wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Beziehungen zwischen den europäischen Nachbarländern, ihre gegenseitige Bereicherung sollen in Vorträgen, Filmvorführungen, Theaterstücken, Konzerten, Lesungen, Kunstaustellungen, Aktionen u.a.m. bewusst gemacht werden und ein lebhafter Dialog und Austausch langfristige gute Beziehungen zwischen Institutionen und Menschen aufbauen. An die Stelle von Vorurteilen soll eine Auseinandersetzung mit möglichen anderen Lebensweisen und Wertvorstellungen des Nachbarn treten. In zweijährigem Abstand wird ein Nachbarland vorgestellt.

Die gemeinsame Arbeit an der Planung und Durchführung dieses Projekts fördert die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt und macht sie attraktiver für ihre Einwohner, denn Kultur wird zunehmend

als ein Standort- und Wirtschaftsfaktor verstanden. Kulturtragende Vereine erhalten die Möglichkeit, sich zu engagieren und zu profilieren.

Die jeweilige Nationalitätengruppe, die in unserer Stadt lebt, steht einmal im Mittelpunkt des Interesses.

Kurzergebnis

Das erste vorgestellte Nachbarland war 1999 Frankreich, das zweite nun Italien. Es sei gleich vorweg gesagt: insgesamt waren die Italienischen Wochen ein Erfolg: Etwa 4000 Besucher nahmen an über 50 Veranstaltungen teil. Das Programmheft in einer Auflagenhöhe von 10.000 war nahezu vergriffen. Sicher hat die Begeisterung für dieses südliche Urlaubsland dazu beigetragen, dass die meisten Veranstaltungen sehr gut besucht waren.

Das mit Mitteln der städtischen Sonderförderung Kultur geförderte Projekt „Città aperta“ entwickelte sich zu einem höchst intensiven Dialog der deutschen Künstler untereinander und der deutschen mit den eingeladenen Kunststudenten aus Urbino.

Die Stiftung „Lebendige Stadt“, der – verbunden mit einem Antrag auf Bewilligung von Fördermitteln – das Projekt der Italienischen Wochen und insbesondere von „Città aperta“ und „Kunst-Quiz“ vorgelegt wurden, möchte diese in ihrer Zeitschrift als beispielhaft für andere Städte vorstellen.

Veranstaltungen

Dank des „public-private-partnerships“, eine Art konzertierte Aktion der städtischen kulturellen Einrichtungen, den kulturtragenden Vereinen, dem Caritas-Migrationsdienst, dem Katholischen Bildungswerk, der Evangelischen Kirchengemeinde, dem Rheinischen Industriemuseum und privaten Initiativen konnten viele Veranstaltungen angeboten werden, die die unterschiedlichsten Facetten der Thematik beleuchteten: seien es alte und neue Komponisten, bildenden Künstler und Schriftsteller, seien : Migrationsprobleme italienischer Gastarbeiter oder die politische Geschichte Italiens, seien es Kostproben italienischer Weine oder Menüs aus der italienischen Küche usw. Selbst drei Wochen sind eigentlich zu kurz, um das Thema erschöpfend behandeln zu können. Doch boten sie für jeden genügend Anregungen, sich vertiefend mit unserem Nachbarland Italien zu beschäftigen.

Besondere Aufmerksamkeit galt auch unseren italienischen Mitbürgern, von denen viele aus Montella und Favara stammen. Auf Einladung ihrer Landleute hin kam die Kulturdezernentin aus Montella, Frau Dr. Chiaradona, nach Bergisch Gladbach, brachte die Grupo Folc Montellesi mit, die ihre Landleute in der Stadtbücherei mit Geschichten aus Montella kurzweilig unterhielten, und nahm an einer Podiumsdiskussion über das Thema Migration teil, die von Volkshochschule und Caritas-Migrationsdienst gemeinsam veranstaltet wurden. Auch der italienische Generalkonsul aus Köln, Herr Dr. Colognato, ließ es sich nicht nehmen, zur Eröffnung der Italienischen Wochen ins Bürgerhaus Bergischer Löwe zu kommen.

Zu Gast in Bergisch Gladbach war auch eine italienische Schülergruppe: das Albertus-Magnus-Gymnasium pflegt seit einigen Jahren diesen Schüleraustausch. So berichteten einige deutsche Schülerinnen und Schüler über die Eindrücke, die sie während ihres Aufenthaltes in Italien gewonnen hatten: sie waren stolz, dass ihre Artikel in einer Tageszeitung veröffentlicht wurden.

Den intensivsten Dialog führten die Teilnehmer des Projekts „Città aperta“ und des Kunst-Quiz“, beides Projekte des Arbeitskreises der Künstler (Ade), miteinander.

Città aperta: Die fünf italienischen KunststudentInnen aus Urbino, in Gastfamilien herzlich aufgenommen, gewannen auf Streifzügen durch das Stadtgebiet und in vielen Diskussionen einen nachhaltigen Eindruck von unserer Stadt, den sie künstlerisch umsetzten. Die Spuren sind heute noch an verschiedenen Stellen in unserer Stadt zu sehen. Die jungen Leute haben eine umfangreiche

Dokumentation mit in ihren Studienort genommen, die sie auch für ihre Prüfungsarbeiten auswerten werden. Durch dieses Projekt sind langfristige, die italienischen Wochen überdauernde Kontakte geknüpft worden.

Kunst-Quiz: Die rege Teilnahme an diesem Quiz, in dem 22 Kunstwerke als typisch deutsch bzw. italienisch zugeordnet werden sollten, brachte ein überraschendes Ergebnis: mit 21 von 22 möglichen richtigen Treffern gewann das Quiz eine Herkenrather Schülerin, deren Vater Deutscher und deren Mutter Italienerin ist. Die übrigen Antworten zeigten, dass es häufig schwierig war, eine eindeutige Zuordnung zu treffen.

Überhaupt bildete die italienische Kunst nach 1945 einen gewichtigen Schwerpunkt dieser Wochen. Die Städtische Galerie Villa Zanders, die zur Ausstellungseröffnung ebenfalls die italienischen Künstler nach Bergisch Gladbach eingeladen hatte, und die „Krypta 182“ stellten Kunst nach 1945 aus. Die Stadtbücherei gab einem hier wohnenden italienischen Künstler Gelegenheit, seine Bilder der Öffentlichkeit vorzustellen.

Netzwerk Kultur

Die Rahmenbedingungen für die Italienischen Wochen waren erschwert: bedingt durch personellen Wechsel im Fachbereich 4 und die zeitweise vakante Fachbereichsleitung konnte keine langfristige Vorbereitung und konzeptionelle Planung stattfinden. Grundsätzlich galt: jeder Einzelveranstalter war für die Planung, Durchführung und Finanzierung seiner Angebote selbst verantwortlich; der Fachbereich 4 übernahm die Koordination und Öffentlichkeitsarbeit (Zusammenstellung des Programmheftes, Pressekonferenzen, Presseinformationen, Vorstellung des Projekts im örtlichen Rundfunk Anzeigenschaltung, usw.).

Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Vereinen, zwischen Vereinen und städtischen Kultureinrichtungen und anderen Institutionen unserer Stadt war sehr erfreulich. So begaben sich Mitglieder von „Wort & Kunst“ gemeinsam mit Mitgliedern des Ade auf die Spurensuche nach dem italienischen Einfluss in Bergisch Gladbach. Hier seien die Aktionen „Auf Spurensuche mit Vinzenz von Zuccalmaglio“, „Alberti, De Fanti & Co“ und der Literaturaperitif „licht – blick – italien“ genannt. Die letzte Veranstaltung wurde wiederum mitgestaltet von der „Ballettschule Korb-Hrankovic“ und fand im ZAK (Zentrum für Aktion und Kunst in Bensberg statt. An der Eröffnungsveranstaltung im Bürgerhaus Bergischer Löwe nahmen neben dem Kinderchor und einer Tanzgruppe des Dietrich Bonhoeffer-Gymnasiums auch ein hiesiger Chor teil, ebenso lud die Stadtbücherei am Tag der offenen Tür ortsansässige Chöre ein, die „canzoni“ einstudiert hatten. Die Stadtbücherei stellte ihre Räumlichkeiten der „Gruppo Folc Montellesi“ und der Goethe-Gesellschaft zur Verfügung, die Volkshochschule arbeitete mit dem Caritas-Migrationsdienst, dem Bürgerhaus Bergischer Löwe, dem Stadtarchiv und dem Ausländerbeirat zusammen, der Caritas-Migrationsdienst wiederum mit dem Katholischen Bildungswerk usw. kurz.: die Vernetzung von Kultur funktioniert in Bergisch Gladbach.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung klappte ebenfalls gut; die Presseabteilung von FB 1 half bei der Pressearbeit (Organisation von Pressekonferenzen, Weitergabe von Veranstaltungshinweisen usw.); die Wirtschaftsförderung im FB 8 knüpfte den Kontakt zu den Interessengemeinschaften des Handels, FB 3 kümmerte sich um Fragen der öffentlichen Ordnung, FB 6 reservierte Hängeperioden für die Plakate in den Citylight-Unterständen, der städtische Bauhof half beim Transport von Absperrmaterialien und Kunstgegenständen, die Koordination und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit lag beim Fachbereich 4 – Kultur.

Ein glücklicher Umstand bescherte den künstlerischen Gruppen einen zentralen Versammlungsort: „La Traccia“, ein ehemaliges Geschäftshaus an der oberen Hauptstraße, für den Abriss zwecks Verbreiterung der Hauptstraße freigegeben und vom Besitzer während der Italienischen Wochen zur

Verfügung gestellt. Hier trafen sich Künstler und interessierte Besucher, hier konnten die Studenten ihre künstlerischen Arbeiten vorbereiten und bearbeiten, hier wurde diskutiert, politisiert und philosophiert, und hier trafen sich am Ende des Projekts alle Mitwirkenden bei italienischen Wein und Spaghetti carbonese. Es zeigte sich, dass ein solches „Künstlerhaus“, zentral gelegen, das neben Kommunikationsräumen auch Arbeits- und Ausstellungsmöglichkeiten bietet, die Kunstszene in Bergisch Gladbach sehr beleben und fördern könnte.

Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel und dem Gaststättengewerbe

Schwieriger gestaltete sich die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handel und der Gastronomie. In einem Schreiben ermunterte die Bürgermeisterin alle, ihr Angebot an italienischen Waren, seien es Textilien oder Lederwaren, Glas, Porzellan, Möbel, Wein, Käse, Früchte, Gemüse zu präsentieren, die Schaufenster entsprechend zu dekorieren und in den Restaurants italienische Menüs und italienische Weine besonders anzubieten. Über tausend Briefe wurde versandt und die zentrale Beschaffung von Dekomaterialien durch den FB 4 angeboten.

Die Interessengemeinschaft Stadtmitte ließ durch eine Veranstaltungsfirma prüfen, inwieweit sie für den Handel die Organisation übernehmen könnte; diese sah sich jedoch nicht in der Lage, in der Kürze der Zeit ein Programm zusammen zustellen. Hier liegt beim nächsten Mal noch Entwicklungspotenzial.

Eine ganze Reihe von Geschäftsleuten beteiligte sich dennoch an den Italienischen Wochen, dekorierte ihre Schaufenster und hängten die zur Verfügung gestellten Plakate auf, einige führten auch Aktionen durch. Ein Gartencenter zum Beispiel hatte eine italienische Folklore-Gruppe und einen Kinderanimateur eingeladen, eine Pizzabäckerei und ein Weinstand boten leibliche Genüsse; dabei wurden italienische Produkte (Pflanzen, Kübel usw.) präsentiert. Der Besucherandrang war enorm! Auch das Experiment von Ingo Müller/kalliopeEnsemble, in einem italienischen Lokal neben italienischen Gerichten italienische Literatur in Form von kleinen Erzählungen oder Gedichten zu servieren („mangiare ed ascoltare“), fand etliche Liebhaber: über 90 Gäste ließen sich auf diese Weise unterhalten. Lucio Barrano, ehemaliger Rennfahrer und nun Inhaber eines italienischen Restaurants, scheute keine Mühe, über seine stolze Karriere zu berichten und seine Kochkünste unter Beweis zu stellen.

Insgesamt aber war die Resonanz noch zurückhaltend. Der Handel ist eher an öffentlichen, auch auf der Straße sichtbaren Aktionen interessiert und kritisierte daher den März-Termin als ungünstig. Der Forderung nach einem weiteren verkaufsoffenen Sonntag konnte seitens des Ordnungsamtes nicht stattgegeben werden, da das Kontingent bereits erfüllt war. Für viele Händler sind Veranstaltungen nur interessant, wenn am Schluss der Veranstaltung auch die Kasse stimmt. Dass langfristig ein interessantes und vielfältiges Kulturangebot auch für den Einzelhandel, die Hotellerie und das Gaststättengewerbe gewinnbringend ist, Kultur also auch Standort- und Wirtschaftsfaktor ist, hat sich im Bewusstsein vieler noch nicht durchgesetzt. Umgekehrt befürchten viele Kulturverantwortliche eine Verflachung der Kulturangebote durch Kommerzialisierung. Hier besteht noch Diskussions- und Planungsbedarf, inwieweit Kultur und Kommerz sich gegenseitig nutzen können. Wirtschaftsförderung und Kulturverwaltung sind allerdings personell zurzeit zu knapp ausgestattet, um sich ausführlich damit beschäftigen zu können.

Noch zwei weitere Hemmnisse zeigten sich bei dem Versuch, den Handel mit einzubeziehen: zum einen die Zersplitterung in die 4 Unterzentren Bensberg, Refrath, Bergisch Gladbach Mitte und Refrath, die ihre eigenen Stadtteilfeste organisieren und in stadtteilübergreifenden Veranstaltungen keinen Nutzen sehen (typisch die Haltung eines Refrather Händlers: „Die Italienischen Wochen finden doch in Bergisch Gladbach statt. Warum soll ich dafür mein Schaufenster schmücken?“). Ein Zusammenwachsen der einzelnen Stadtteile durch die gemeinsame Veranstaltung könnte in Zukunft auch die Frucht stadtteilübergreifender Projekte sein.

Zum anderen gibt es in Bergisch Gladbach Stadtmitte besonders viele Filialen großer bundesweiter Handelsketten, die an örtlichen Aktionen wenig Interesse zeigen, sondern eingebunden sind in die

hauseigenen Werbekampagnen. Zumindest verstecken sich die Geschäftsführer der Filialen gerne dahinter, während der ortsansässige, bodenständige Handel eher bereit ist, sich in städtische Projekte einzubinden.

Finanzierung

Noch ein Wort zu den Finanzen: Die Durchführung eines solchen dreiwöchigen Projektes kostet Geld, und die wenigsten Veranstaltungen erwirtschaften einen finanziellen Gewinn; einige erreichen Kostendeckung, die meisten machen Verluste. Projekte wie „Città aperta“ oder „Kunst-Quiz“ werden von der städtischen Kulturförderung mitgetragen; die städtischen Kultureinrichtungen stellen Gelder aus dem Betriebskostenzuschuss, die Kirchen und anderen Institutionen aus ihrem Veranstaltungsetat zur Verfügung; die Vereine finanzieren aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen oder Sponsorengeldern. In den Angeboten der kulturtragenden Vereine steckt viel ehrenamtlich geleistete Arbeit! Etliche Sponsoren waren bereit, Aktionen und Projekte finanziell oder logistisch zu unterstützen: eine Liste der Sponsoren ist beigefügt.

Ausblick

Planung, Durchführung und Verlauf der Italienischen Wochen werden mit allen Organisatoren noch einmal diskutiert werden, um die Erfahrungen für das nächste Projekt fruchtbar zu machen. Die Auswahl des nächsten (der nächsten drei ?) Nachbarlandes und die Konzeption sind Thema der nächsten Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft „Runder Tisch Kultur“. Eine stärkere Einbindung der Jugendarbeit und des FB 5 – Jugend und Soziales soll erreicht werden. Auch ist zu überlegen, ob die eine oder andere Veranstaltung mit Hilfe von europäischen Fördermitteln durchgeführt werden können. Denn eins lässt sich sagen: das Projekt „Unser europäischer Nachbar“ lohnt sich, fortgesetzt zu werden! Die überwiegend rege Anteilnahme an den Veranstaltungen, die Bereicherung des kulturellen Lebens in unserer Stadt und der intensive kulturelle Austausch, der Aufbau von zwischenmenschlichen und institutionellen Beziehungen rechtfertigen ebenso wie der Imagegewinn für die Stadt den Einsatz finanzieller, personeller und ideeller Ressourcen.

Sponsoren:

BELKAW Fachbereich Marketing und Unternehmenskommunikation
Grandhotel Schloss Bensberg
Heider Druck GmbH
Immobilien RDM
JUC e. V.
Krüger Instant-Werk
Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse Köln
Kulturstiftung Zanders
La Linea Franca KfZ Handels GmbH
Lufthansa Gebäude Management Holding GmbH
Pütz-Roth Bestattungen und Trauerbegleitung
Restaurant Rosengarten
Rota Form MedienZentrum
Schlosshotel Lerbach
Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach
Volkshochschule Bergisch Gladbach
Zanders Feinpapiere AG
Verlagsgruppe Lübbe GmbH & Co. KG